



**Der therapeutische
Tischbesuch**
Bernd Kiefer, Bettina
Rudert

TTB – die wertschätzende Kurzzeitaktivierung, Vincentz Network, Hannover 2007
www.vincentz.net
97 Seiten, DIN A 6,
13,80 €, ISBN 978-3-86630-029-3

Klein und kompakt – so ist das Format der Reihe Powerbooks des Vincentz Verlags. Dem entspricht auch der Inhalt der hier vorliegenden Neuerscheinung „Der therapeutische Tischbesuch“. Der Untertitel fasst das Anliegen knapp zusammen: TTB – die wertschätzende Kurzzeitaktivierung.

Der Autor stellt hier einen einfachen und leicht zu erlernenden Weg vor, wie ein Kontakt auch zu schwer demenzkranken Menschen gelingen kann. Dabei lässt er die Leser an seinen eigenen Lernerfahrungen teilhaben, die er vor allem auf einer Pflegestation mit schwer demenzkranken Menschen gemacht hat. Das Bild, das sich ihm hier zu Anfang bot – wer kennt es nicht? – war tröstlos: viele alte, in sich versunkene und oft zusammengesunkene Menschen, die vor sich hindämmern und keinen Kontakt zu einander

haben. „Du kannst hier machen, was Du willst, du bekommst sowieso keine Antwort“, so der Kommentar der Einrichtungsleiterin, die den Autor auf die Pflegestation führte.

Bernd Kiefer sah in dieser Situation eine Herausforderung. Er beschreibt, wie er sich den Menschen näherte und den Kontakt zu ihnen aufbaute: individuell, kurz aber stetig, unter Betonung von nonverbalen Elementen in der Kommunikation, wie z.B. ein längeres Halten der Hand und auch ein längerer Blickkontakt bei der Begrüßung. Er brachte für die Gestaltung des Kontakts Alltagsgegenstände aus früherer oder auch heutiger Zeit, Naturmaterialien oder andere Dinge mit. Diese Mitbringsel können demenzkranke Menschen oft erkennen, wenn sie die Dinge anfassen dürfen, wenn man ihnen Zeit dazu lässt und sich für die Erinnerungen interessiert, die immer wieder im Kontakt mit solchen Gegenständen auftauchen.

Insgesamt erinnert die hier beschriebene Methode sehr an ein für den Normalbürger relativ alltägliches Geschehen, nämlich einen Smalltalk bei der Begrüßung einer Person. Denn diese vorgeschlagene Kurzzeitaktivierung dauert häufig nur ein, zwei Minuten. Damit erhalten aber vor allem MitarbeiterInnen in der Pflege eine sehr alltagstaugliche Idee, demenzkranken Menschen mit neuer Wertschätzung zu begegnen.

Der therapeutische Tischbesuch ist fast durchgängig fließend zu lesen, lebendig und immer wieder geradezu erfrischend geschrieben. Ähnliches gilt für die Gestaltung: Der Leser findet viele Anregungen, praktische Tipps, Hintergrundinformationen, Fallbeispiele, Mind Maps und hier und da passende kurze Gedichte oder Verse. Geschrieben wurde das Büchlein vorwiegend für MitarbeiterInnen in der stationären, aber auch der ambulanten Altenpflege. Dennoch wird es auch für viele ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Demenzbereich eine bereichernde Lektüre sein. In der gerontopsychiatrischen Arbeit erfahrene Fachkräfte finden hier vermutlich ebenfalls noch den einen oder anderen Impuls – auch wenn für diese Zielgruppe inhaltlich das meiste bekannt sein dürfte.

Sabine Hipp, Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg